

Kein Geld für Kränze. Der [Arzt und Sexualwissenschaftler Magnus Hirschfeld](#) (1868-1935) gilt als Mitbegründer der deutschen Homosexuellen-Bewegung. Am 14. Mai jährt sich sowohl sein Geburts- als auch sein Todestag. Wie in jedem Jahr gibt es deshalb am Sonnabend ab 9 Uhr eine Gedenkveranstaltung. Sie findet an der Stele statt, die auf dem Gehweg in der Otto-Suhr-Allee 93 gegenüber dem Rathaus Charlottenburg steht. Dort hatte Hirschfeld lange gewohnt und seine Praxis betrieben. Doch das Bezirksamt legt diesmal nicht wie üblich einen Kranz nieder.

Wegen der „vorläufigen Haushaltswirtschaft“ in Charlottenburg-Wilmersdorf, die eine etwas mildere Form einer Haushaltssperre ist, würden die Ausgaben für Blumenkränze und Gestecke in diesem Jahr teilweise eingespart, sagte Bezirksbürgermeisterin **Kirstin Bauch** (Grüne) im Haushaltsausschuss der BVV.

Ihr Ressort müsse zu den aktuell nötigen Kostensenkungen beitragen, sagte Kirstin Bauch. Sie ist unter anderem für Finanzen, Personal und Wirtschaftsförderung zuständig, aber auch für Ehrungen und Städtepartnerschaften. „Man kann fast nur bei Repräsentanz und Partnerschaften sparen“, argumentierte die Bürgermeisterin. „Es geht nicht darum, dass wir Gedenkkultur nicht mehr wertschätzen.“

Auch ohne Kranz hätte sie gern an der Veranstaltung für Magnus Hirschfeld teilgenommen, sagte Kirstin Bauch. Doch am Wochenende werde sie auf Dienstreise im bezirklichen Partnerlandkreis Rheingau-Taunus sein. Das hätten sich dortige Politiker:innen sowie die Winzerinnen und Winzer gewünscht, die ab dem 21. Mai beim „Rheingauer Weinbrunnen“ auf dem Rüdesheimer Platz ausschenken.

Jeder Kranz koste ungefähr 100 Euro, erläuterte die Bürgermeisterin auf Nachfrage des Tagesspiegels. Im vergangenen Jahr waren 25 Kränze oder Gestecke niederlegt worden. Für 2022 sind nur noch 15 eingeplant. Sie werden beispielsweise für Holocaust-Gedenkveranstaltungen und den Jahrestag des Berliner Mauerbaus am 13. August genutzt. Insgesamt habe ihre Abteilung die Ausgaben für „Repräsentation“ in diesem Jahr von 35.000 auf 24.800 Euro reduziert, erläuterte Kirstin Bauch.

„**Eine große Enttäuschung und ein fatales Signal**“ sieht der bezirkliche FDP-Fraktionschef **Felix Recke-Friedrich** in der Abwesenheit des Bezirksamts bei der Gedenkfeier für Magnus Hirschfeld. „Der Einsatz für Vielfalt, Toleranz und Offenheit darf nicht von klammen Bezirkskassen abhängig sein.“ In Zeiten „anhaltender Diskriminierung und gewaltsamer Angriffe“ auf die Selbstbestimmung und Menschenrechte „braucht die ‚Regenbogen-Community‘ den sichtbaren Rückhalt der Politik“, findet Recke-Friedrich.

Das Gedenken organisieren nun die Fraktionen der SPD und der FDP gemeinsam mit der Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft und dem Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg. Außerdem wollen die bezirkliche Gleichstellungsbeauftragte **Katrin Lück** und mindestens ein Mitglied der Grünen-Fraktion teilnehmen.

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Alexander Sempf sagt, man wolle „auch ein Zeichen setzen, dass das Bezirksamt dieses Gedenken im kommenden Jahr wieder durchführen muss“. Am Sonnabend wollen die SPD und die FDP zwei Kränze niederlegen und dafür selbst je etwa 50 Euro ausgeben.